

selbst, wenn wir uns klar werden über das Ziel und den eigentlichen Zweck dieser Übungen im allgemeinen und den Zweck derselben auf dieser Stufe im besonderen. Die „Allgemeinen Bestimmungen“ geben das Endziel der stilistischen Übungen dahin an: „Befähigung zur freien und richtigen Wiedergabe fremder Stoffe wie zur Ordnung und klaren Darstellung der eigenen Gedanken.“ Das besondere Ziel der Unterstufe lautet: „Befähigung des Schülers zu richtiger und deutlicher Aussprache jedes einzelnen Wortes und zum freien Ausdruck seiner Gedanken im einfachen Satze.“ Während jenes Ziel das Resultat der gesamten Schularbeit bezeichnet, ist dieses das Ergebnis der Arbeit der Unterstufe. Letzteres soll erreicht werden unter besonderer Berücksichtigung des Hauptzweles. Die erste der vorhin aufgeworfenen Fragen, betr. das „Inwieweit“, ist also durch diese Angabe der Allgemeinen Bestimmungen beantwortet, es erübrigt nur das „Wie“. Hierbei sind folgende Punkte zu beachten:

1. Lesen. In den ausgearbeiteten Lektionen ist wiederholt bei der Darbietung gesagt worden: Lesen seitens des Lehrers, während die Kinder das Buch geschlossen haben. Geschieht dies bei einfachen Erzählungen, so ist es dem Kinde leicht, die ganze Geschichte inhaltlich aufzufassen. Diese inhaltliche Auffassung ist aber nicht genug; man muß das Kind jetzt schon gewöhnen, die edle Sprache des Lesebuches zu verstehen. Diese Sprache weicht ja sehr von der Umgangssprache ab. Daß die Kinder sie beherrschen lernen und befähigt werden, in dieser Sprache sich auszudrücken, ist das Ziel des deutschen Unterrichtes. Hier auf dieser Stufe möchte ich nun das Kind dazu bringen, die Sprache des Buches sofort zu verstehen; darum das Vorlesen bei geschlossenem Buche. Das Verständnis erfolgt lediglich durch das Gehör. Die Pflege des Gehörs ist aber für die Nachahmung der Sprache sehr wichtig. So wie die eigenartige dialektische Betonung, die das Kind in den ersten Jahren seines Lebens hört, sich festsetzt für das ganze Leben, so wird auch die feine Stilistik vorzüglich gepflegt durch das Ohr. Das Gehör ist für ästhetische Eindrücke äußerst empfindlich. Die Harmonie der Form, die es aufnimmt, klingt im Geiste fort, und unbewußt ist man bemüht, das Gehörte in der Sprache zum Ausdruck zu bringen. Das Sprachgefühl muß auch in der Unterstufe ernstlich gepflegt werden. Im zweiten Schuljahre ist das Verständnis der Kinder so weit, daß sie dem Lehrer folgen können. Ich befinde mich also nicht im Widerspruche mit dem, was ich in meiner „Praxis des ersten Schuljahres“ über die Darbietung des Stoffes in der biblischen Geschichte gesagt habe, zumal die Lesestücke der zweiten Bibel aus dem Anschauungskreise des Kindes genommen und für die